



79,5 Meter langer Tunnel für die Ortsumfahrung

## Puchheimer begrüßen Kompromiss für die B 2

Alle Gemeinderatsfraktionen können mit der Lösung leben / 450 Anwohner demonstrieren für schnellen Baubeginn

Von Petra Fröschl

**Puchheim** ■ Der in Berlin ausgehandelte Kompromiss für einen 79,5 Meter langen B-2-Tunnel findet die Zustimmung aller Puchheimer Gemeinderatsfraktionen. Auch die Bürgerinitiative kann sich mit der Lösung anfreunden, wenn im Frühjahr mit dem Bau begonnen wird. „Ich warne aber vor Euphorie“, sagte BI-Sprecher Karl-Heinz Zuleger am Freitag bei der gut besuchten Demonstration.

Um ihrem Wunsch nach dem sofortigen Baubeginn der Ortsumfahrung Nachdruck zu verleihen, hatte die BI an der B2 eine Demonstration organisiert. Etwa 450 Anwohner folgten dem Aufruf und machten ihrem Ärger über den kurzfristig abgesagten Baubeginn des 200 Meter langen Umfahrungstunnels mit Plakaten, Schildern und Trillerpfeifen Luft. Auch Bürgermeister Herbert Kränzlein (SPD), Landrat Thomas Karvasin (CSU) und andere Kommunalpolitiker beteiligten sich.

Wie berichtet, waren Kränzlein und sein Stellvertreter Reinhold Koch (UBP) am Donnerstag nach Berlin gereist, um mit Bundestagsvizepräsidentin Gerda Hasselfeldt (CSU), Bundespolitikern und Spitzenbeamten über die Ortsumfahrung zu verhandeln. Notwendig geworden war das Krisengespräch, für das sich Herbert Kränzlein stark gemacht hatte, weil sich das Straßenbaumamt grob verkalkulierte und die Kosten massiv gestiegen waren.

Das Verhandlungsergebnis erläuterte der Bürgermeister, der erst kurz vorher in München gelandet war, bei der Demo: Der „vorläufige Kompromiss“ sei in einem zähen Gespräch zustande gekommen und „leider etwas schwierig“. Die Gemeinde betei-



450 Menschen demonstrieren in Puchheim-Ort für einen schnellen Bau der Umgehungsstraße.

Foto: Ortwin Scheider

lige sich mit 480 000, der Bund mit 2,5 Millionen Euro an den Kosten. Den 200-Meter-Tunnel wolle der Bund nicht zahlen, für zwei 79-Meter-Tunnels mit Lücke dazwischen sei ein neues, zu lange dauerndes Planfeststellungsverfahren nötig. Daher habe man sich, so Kränzlein, auf die 79,5 Meter lange Lösung geeinigt. Weil dafür ein besserer Lärmschutz nötig wird, müs-

sen zwei Privatleute Wällen auf ihrem Grundstück zustimmen. „Nur dann können die Bauarbeiten im Frühjahr beginnen“, sagte Kränzlein. „Mit dieser Weihnachtshoffnung gehen wir ins neue Jahr.“

In den Fraktionen wurde die Lösung generell als positiv gewertet. „Ich würde es begrüßen, wenn es so umgesetzt wird“, sagte CSU-Vorsitzender Thomas

Hofschuster auf SZ-Nachfrage. Der Kompromiss schein beide Ziele, möglichst geringe Beteiligungskosten und eine zügige Umsetzung, unter eine Hut zu bringen. Für Manfred Sengl (Grüne) ist der Kompromiss „pragmatisch“ und vertretbar. Die vergleichsweise geringe Eigenbeteiligung ermögliche es, mehr Geld in Bildung, zum Beispiel in den Neubau der Grund-

schule Süd für die Ganztagsbetreuung, zu investieren. „Einem kürzeren Tunnel für 3,5 Millionen Euro hätten wir nie zugestimmt“, sagte Sengl. „Wir sind froh, wenn es los geht“, erklärte Barbara Ponn (Freie Wähler). „Mehr war einfach nicht drin“, befand Koch. BI-Sprecher Zuleger blieb skeptisch: „Unser Vertrauen wurde immer wieder auf die Probe gestellt.“ (Seite 3)

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.289, Samstag, den 15. Dezember 2007, Seite 1

Fenster schließen ☞